

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Frühjahr/Sommer 2022



VERGLEICHS-TEST



**Triumph
Street Twin 900**

**Royal Enfield
Interceptor 650**



**Touren-
bericht**

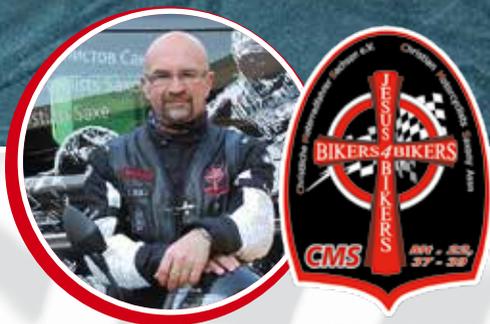


Erfahrungsbericht



**FreiZeiten
und
Termine**





Editorial

Liebe Leser der Bikerpost,

wir hoffen, dass ihr den Winter 2021/22 gut überstanden habt.

Wieder einmal sind die Motorradmessen der Pandemie zum Opfer gefallen. Das ist nicht gut für die Branche, obwohl die Händler mit der Saison 2021 meist zufrieden waren. Wir sind es übrigens auch – fast kein MoGo ist ausgefallen. Das war unter diesen Umständen nicht selbstverständlich.

Wir danken Gott für die Möglichkeiten, die er uns geschaffen hat. Und wir sind dankbar für Eure treuen Besuche auf den MoGos.

Nun stecken wir schon seit Wochen in der Planung der Saison 2022. Ehrlich, manchmal geht es wie das berühmte Steineschneiden. Leicht war früher – aber wir lassen uns nicht entmutigen.

Am Ende der Bikerpost findet ihr wie immer eine Übersicht der MoGos. Seid aber so gut

und schaut vor der Abfahrt noch einmal im Internet auf www.cmsev.de nach. Die Termine werden immer neu aktualisiert.

Ansonsten geht es uns wie vielen. Wir fragen uns gegenseitig: „Hättest du das gedacht?“ Hättest du gedacht, dass uns ein Virus so lange im Griff hat? Hättest du gedacht, dass uns Krieg so nahe kommt wie im Jahr 2022? Um es gleich zu sagen: Ich habe es nicht gedacht. Es macht mich traurig und auch wütend. So geht es scheinbar vielen, denn es hat sich eine Schwermut über das Land und Europa breit gemacht.

Wie damit umgehen? Mein Vorschlag: Lebe das Leben, plane aber nicht haargenau, die Zeiten sind dafür nicht geeignet, genieße die Augenblicke, die es hergibt und sei traurig, wenn die Traurigkeit dich überfällt.

Eigentlich ist das nicht neu, denn das Leben besteht schon immer aus dieser Wellenbewegung zwischen Freud und Leid. Martin Luther hat es in einem brauchbaren Lebensmotto zusammengefasst: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“

Euer Roberto Jahn

Angedacht

Die biblische Erzählung der Hochzeit zu Kana werden die meisten kennen. Es ist eine große Notsituation entstanden, da die Gäste nicht mehr versorgt werden konnten. Der Wein ist ausgegangen. Doch es gibt Hoffnung. Jesus ist auf der Feier. ER verwandelt Wasser in Wein. Nicht eine Flasche, nein, sechs Krüge mit je ca. 100 Liter.

Mir selbst ist etwas ähnliches passiert. Ich befand mich selbst in einer großen Notlage. Ich war mit dem Betriebsauto unterwegs als die Tankanzeige meldete, dass der Treibstoff ausgeht. Dies ist in der heutigen Zeit kein Problem, da es genug Tankstellen und auch Säulen gibt – dachte ich zumindest noch so bei mir. Als ich 10 Liter in meinen Tankstutzen eingefüllt hatte, merkte ich, dass es Super statt Diesel war. Mist! Schnell noch 50 Liter Diesel obendrauf, das mischt sich und brennen tut beides.

Wo war ich denn auch heute wieder mit meinen Gedanken? Ja, meine Frau war vor zwei Wochen arbeitslos geworden, jetzt lag sie gerade mit Gallensteinen im Krankenhaus.

Irgendwie war ich mit meinen Gedanken nicht bei der Sache, denn jeder etwas technisch versierte Kraftfahrer weiß, auch kleinste Benzinmengen schaden einem Dieselmotor immens. Der dringend benötigte Schmierfilm reißt in der Einspritzung ab – eine tau-

sende Euro kostende Reparatur des Motors ist die Folge.

Mir wurde dies erst alles nach und nach, vor allem aber in der darauffolgenden Nacht, bewusst. Ich war todmüde, aber trotzdem hellwach und konnte nicht schlafen. Schweißgebadet flehte ich zum lebendigen Gott: „HERR tue heute noch Wunder. Verwandle du Benzin in Diesel. Du Herr hast gesagt: ‚Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, ihr könntet Berge versetzen.‘ Mein Berg heißt Benzin. Ja ich glaube. Du Herr kannst dies Wunder tun.“

Wieder bekam ich etwas Ruhe, um im nächsten Moment wieder hellwach und total unten zu sein. Da kam mir das Wort aus Jeremia 33, Vers 3 in den Sinn: „Rufe mich an in deiner Not, und ich will dir unfassbare Dinge zeigen,

von denen du noch nichts weißt.“ Ja darauf will ich mich verlassen. Ja Herr hilf mir in meiner Not und tue du dieses Wunder. Ich bekam inneren Frieden und den nötigen Schlaf. Ich bekam die nötige Glaubensgewissheit.

Der Herr hat dieses Wunder getan, so wie Samuel Harfst in seinem Lied singt: „Denn der Herr tut heute noch Wunder, Stunde um Stunde, Tag für Tag.“ Ja ER tut. Mein Betriebswagen fährt heute noch, dank des Herrn großem Wunder.

Der Herr lebt!

Mirko Gräser



Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)

Schulweg 1
09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 0 37 35 / 66 87 62
roberto_jahn@web.de

Stefan Markus (CMS)

Anton-Günther-Straße 17
08321 Zschorlau
Telefon 01 72/6 42 12 96
stefan.markus@cmsev.de

Ingolff Scheibe-Winterberg (CMT)

Kirchplatz 3
07907 Schleiz
Telefon 0 36 63 / 4 24 44 50
ingolf@bikertreffen-friesau.de

Lutz Engemann (CMS)

Innere Zittauer Straße 1
02708 Löbau
Telefon 0 35 85 / 40 16 82

Harald Kober (Brandenburg)

Mittelweg 22
16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Bankverbindung (CMS):

Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE31XXX
Stichwort: Bikerarbeit

www.cmsev.de

Gesamtleitung und Redaktion dieser Ausgabe:

Roberto Jahn

Bildnachweis:

Roberto Jahn, Stefan Markus, Valentin Jahn, Peter Gamer, Gerd Kleibl, Görlitz-Information (CC BY-SA 3.0), Christfried Walther

UNTERWEGS

Tourenbericht KÄRNTEN – MILLSTÄTTER SEE

Text: **Stefan Markus**

Bilder: **Reiseteilnehmer**

Direkt aus dem Bikerkreis des CMS kam der Wunsch nach einer Freizeit am Millstätter See in Kärnten. Somit habe ich mich an die Planung gesetzt. Unser Domizil sollte unbedingt die Schlossvilla am Südufer sein. Der Termin war schnell alternativlos gefunden. Vom 18. – 25.09., das kann schon herbstliches Wetter geben, aber Kärnten, die wärmste Region Österreichs wird sicher ihrem Ruf gerecht werden. Allerdings, je näher die Zeit der Reise kam, umso schlechter waren die Wetteraussichten. Das war für mich Grund, meinem Gott ständig in den Ohren zu liegen, dass er uns doch eine gute Zeit mit dem richtigen Wetter schenkt.

1. Tag – Anreise: Los ging es zu Hause bei bescheidenem Wetter, aber wir sind in die Sonne gefahren. Gegen 16 Uhr liefen wir in der Schlossvilla ein und um 18 Uhr gab es das erste gemeinsame Abendessen auf der Terras-

se. Bis auf 8 Teilnehmer, die erst am nächsten Tag anreisten, saßen wir am Abend zusammen, lasen einen Psalm, stellten uns gegenseitig vor und dankten Gott für die behütete Anreise.

2. Tag – Drei-Seen-Runde: Der Himmel hatte sich in der Nacht überzogen, aber es war trocken und so sattelten wir unsere Bikes nach dem Frühstück und dem Sonntags-Gottesdienst und starteten zur 3-Seen-Runde. Millstätter See, Ossiacher See mit Abstecher auf die Gerlitz-Panoramastraße und weiter zum Wörthersee. Durch eine Gebietssperrung in Klagenfurt, fuhren wir gleich zurück zum Millstätter See und kamen genau vor Einsetzen des Regens in der Schlossvilla an. Jetzt hatten wir eine gute Zeit für Gespräche und zum gegenseitigen Kennenlernen. Der Rest der Teilnehmer war inzwischen auch eingetroffen und so konnten wir entspannt bei einem Filmlacher den Tag ausklingen lassen.

3. Tag – Nockalm-Runde: Nach einer kurzen Morgenandacht und einem kräftigen Frühstück sind wir zur Nockalmrunde (114 km, 2½ Std.) aufgebrochen. Das Wetter war anfänglich nicht so wirklich einladend, aber wir

Millstätter See



Nockalm

haben es gewagt und sind wunderbar belohnt worden. Temperatur: Nur 3½ Grad auf den Bergen, aber wir waren darauf vorbereitet und so konnten wir die Tour bei Sonnenschein genießen. Um 16 Uhr gab es dann eine Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen rund um den Millstätter See. Nach dem sehr schmackhaften Abendessen (Nudeln à la Carbonara und einem kräftigen Verdauerle) haben wir mit Spiel und Spaß den Tag ausklingen lassen.

4. Tag – Nassfeld, Italien, Slowenien: Begrüßungsrunde, Frühstück und Bibelarbeit, ein kräftiger Start in den neuen Tag. Die geplante Tour verlief heute über das Nassfeld nach Italien und die schönen Pässe von Slowenien (240 km, 5 Std.). Leider lief es nicht wie geplant. Die Passabfahrt nach Italien war gesperrt, allerdings für uns nicht wirklich eindeutig. Die Aussage eines Bauarbeiters, „Alle Motorräder fahren und kommen nicht zurück“, hat mich ziemlich sicher gemacht, dass es klappen wird. Der Aufsteller mit Sperrscheibe war ebenfalls an die Seite gestellt. Es gab freie Fahrt für jeden, und so standen kurze Zeit später die ersten 5 Motorräder im Tal hinter einer geschlossenen Ab-

sperrung, Wegräumen war angesagt und ein paar Meter weiter, im herrlichen Sonnenschein warten auf den Rest. Leider wurde der Rest abgefangen und unter Androhung von Policia zurückgeschickt. Die Umplanung mit Treff am See Lago del Predil war schnell erledigt und funktionierte. Die Rück-Tour wurde allerdings dann aus Zeitgründen etwas kürzer. Nach dem Abendessen klang der Tag mit einem guten Schluck aus.

5. Tag – Bled/Slowenien: Heute ist unser Ziel Bled in Slowenien (253 km, 5 Std.). Die Route führte uns über das Gailtal, St. Georgen und dem Wurzenpass nach Kranjska Gora und weiter bis Bled. Dort nahmen wir uns am See eine ausführliche Pausenzeit. Weiter ging es dann über Begunje nach Ročevnica, über die E652 hoch zur österreichischen Grenze und wieder hinunter über St. Leonhard im Loibltal bis zum Wörthersee. Dort war unser Ziel die Himmelsleiter auf dem Pyramidenkogel, ein 100 Meter hoher Turm in Holzkonstruktion. Weiter am Südufer des Wörthersees entlang, fuhren wir über Velden und Villach zurück an den Millstätter See. Nach dem wieder sehr guten Abendessen klang der Tag in gemütlicher Runde aus. >>>

Schlossvilla



Ossiacher See



Wörthersee



Himmelsleiter



Bleder See



6. Tag – Malta-Stausee: Der Himmel ist heute wolkenlos und die Sonne begrüßt uns auf der Seeterrasse der Schlossvilla. Nach dem Frühstück und einer Bibelarbeit ist heute zunächst der Malta-Stausee unser Ziel. Dort genehmigten wir uns eine schöne Auszeit mit wunderbarem Blick auf die umliegenden Berge. Anschließend fahren wir über Gmünd zurück auf die Nordseite des Millstätter Sees und „schrauben“ uns dann bis hoch zur Lamersdorfer Hütte. Es erwartet uns eine herrliche Aussicht über das gesamte südliche Gebirgsmassiv bis zu den Karawanken. Nach ausgiebiger Pause mit Leckerbissen und Buttermilch von der Alm, fahren wir um die Ostseite des Sees wieder zurück zur Schlossvilla (139 km, Fahrzeit 3½ Std.). Am Abend erwartete uns dann ein wunderbares Gourmet-Bufferet. Der Tag klang aus mit Lobpreis und Liedern aus unserem CMS-Liederbuch.

7. Tag – Gurktaler Alpen: Und wieder ist der Himmel tiefblau und die Sonne begrüßt uns schon vor unserer Andacht mit anschließendem Frühstück. Heute starten wir zur letzten großen Tour rund um die Gurktaler Alpen. Dazu fahren wir auf der B100 Richtung Villach, um dann über Gummern und Köttwein auf die B88 zu gelangen. Am Vier-Säulen-Brunnen ging es rechts auf die Teuchen Landesstraße bis zur B95 nach Himmelberg. Über

eine kleine Bergstraße kamen wir nach Lindl auf die B93. Weiter ging es bis Kleinglödnitz, wo ich, dem Herrn sei Dank, die Abfahrt auf die Flattnitzer Landesstraße verpasste. Dadurch musste ich bis Kaindorf und erst dort scharf links nach Altenmarkt abbiegen. Diese kurze Umleitung bescherte uns einen wunderschönen Stopp am Gasthof Stromberger. Von dort ging es dann weiter über Weißberg und Stadl an der Mur zur B95 und auf die Turracher Höhe. Nach einem ausgedehnten Pausenstopp bei Kaiserwetter, fuhren wir zurück zum Millstätter See. Unser letztes Abendessen vom Grill war wieder eine Wucht. Anschließend gab es dann den Abschlussabend mit Dankes-Runde für das Küchen-Team.

8. Tag – Heimreise: Nach dem nun letzten tollen Frühstück, packte jeder seine sieben Sachen, die Motorräder wurden zum Teil verladen und es ging ganz individuell auf die Heimreise. Einige mit Zwischenstopp und Übernachtung, andere direkt bis in die Heimat. Die Zeit am Millstätter See war ein Gottesgeschenk. Das Wetter allein war schon ein riesiges Wunder. Ein besonderer Dank gilt dem Versorgungs-Team des Hauses. Wir wurden mit viel Liebe verköstigt und betreut. Den allergrößten Dank aber bringe ich unserem großen Gott für seine Bewahrungen, die gute Gemeinschaft und für seinen Segen.

Geboren werden hat seine Zeit, und sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, und Gepflanztes ausreißen hat seine Zeit (Prediger 3,1-8) – das und noch viel mehr schreibt der Prediger Salomo in der Bibel. Manche dieser Beispiele, die er aufzählt, könnten uns schwer im Magen liegen und wären für den folgenden Text unangebracht.

Wir wollen heute Danke sagen für 15 Jahre, in denen Ingolf Scheibe-Winterberg, Pfarrer in der Thüringischen Landeskirche und Mitveranstalter der Friesauer Motorradfahrergottesdienste, in der Redaktion der Bikerpost mitgearbeitet hat.

Dein Schreibstil hat der Bikerpost gut getan. Nicht immer waren wir inhaltlich gleicher Meinung, doch wir haben es ausgehalten. Du, Ingolf mit uns und wir mit dir. So muss das sein!

Nun legst Du beide Ämter nieder, den Bikerpfarrer und das Redaktionsmitglied. Neue Aufgaben, andere Aufgaben haben für Dich an Bedeutung gewonnen. So ist es wohl manchmal.

Es hat eben alles seine Zeit. Bikerpastor sein hat seine

Zeit und Texte für die Bikerpost schreiben hat seine Zeit. Dabei war es am Anfang sicher nicht immer einfach in die Fußstapfen Deines Vorgängers Matthias Zierold zu treten.

Wir hoffen, dass die Samen aufgehen, die Du in die Thüringer Arbeit gelegt hast. Möge Gott sie zum Blühen bringen. Wir wünschen Dir Gottes Segen für deine neuen Aufgabenschwerpunkte. Wir wünschen den Thüringer Christlichen Bikern bald einen neuen Bikerpfarrer, der für ihre Anliegen da ist und die gute Nachricht der Versöhnung zwischen Mensch und Gott, durch Gottes Sohn Jesus Christus, verkündet und die Leidenschaft für das Motorrad mit ihnen teilt. Wir wünschen uns einen neuen Ansprechpartner aus Thüringen für die Bikerpostredaktion.

Herzlichen Dank im Namen des Redaktionsteams!

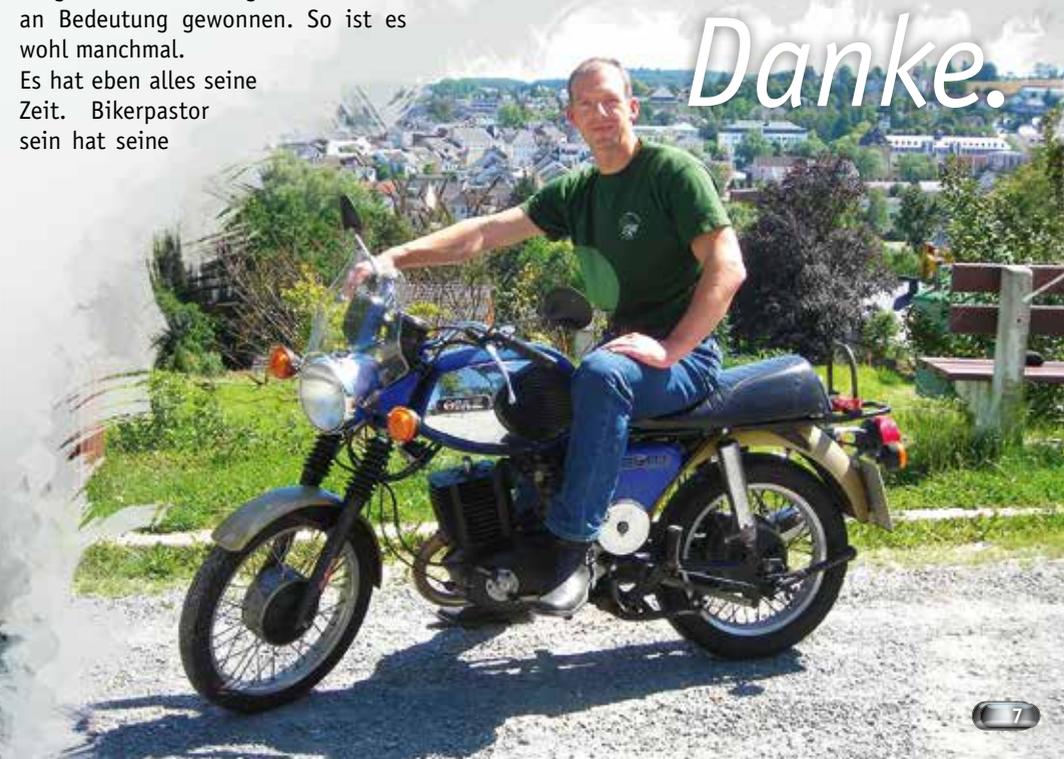
Roberto Jahn

Danke.

Malta-Stausee



Gasthof Stromberger





Erfahrungsbericht



Der Eintopf war gut – und was kommt danach?

Ein Whisky, ein Mittagsschlaf... oder frische Luft?

Ich habe mich für letzteres entschieden, nachdem ich beinahe die Sache mit den Motorrädern an

den Nagel gehängt hätte – und mir eine Ténéré 700 zugelegt – mit zwei Zylindern, wohlgemerkt. Fühlt sich synthetisch an, war mein erster Eindruck. Immerhin hatte ich mich die letzten 220.000 km schütteln lassen. Trost in der Trauer um die verlorene Rauheit fand sich bald: Motor sehr agil und auch langsam gut fahrbar. Relaxt fahren. Das war etwas Neues. Wirklich schön, dass das jetzt auch geht. Hinaus aus der Stadt ist trotzdem schnell der sechste Gang eingelegt und im Display erscheinen hohe Nummern. Es wäre schade, die Fahrdynamik nicht zu nutzen, welche unabhängig von Beladung und Fahrbahnzustand geboten wird. Großes Vorderrad und langer Radstand – so lässt sich eine saubere Linie fahren, und Kurvenradien, wie mit dem Zirkel gezogen. Ein echtes Bikerglück!

Als eines der schlankesten Adventurebikes wiegt die T7 mit 200 kg dreimal so viel wie ich. Oder anders gesagt: Der Respekt bei Geländeeinlagen ist ungleich höher als ähnliche Ausflüge früher auf der LC4. Fernreisetech-nisch habe ich dazugewonnen. Die erwähnte Länge bietet viel Platz auch zu zweit und mit Gepäck zu fahren. Dazugekaufte Seitenträger und einige Stunden Bastelei erlaubten es, meine alten Aluboxen anzubauen, die ich mir aufgehoben hatte. Dabei habe ich Geld ge-

spart und es mit einer besser gepolsterten Sitzbank wieder ausgegeben. Auch kannte ich bisher die Wirkung einer Frontverkleidung nur vom Hörensagen. Tatsächlich kann man jetzt mit offenem Visier durch die Stadt fahren – oder auch mal ein längeres Stück Autobahn. So gesehen, steht ausgedehnten Fahrten nichts im Wege, „so weit der Herr will und wir leben“ (Bibel, Jakobus 4, 15).

Die T7 ist keine Seltenheit. Sie gefällt sehr vielen. Elektronische Wahlmöglichkeiten wie Fahrmodi o.ä. werden nicht geboten, dafür aber ein stimmiges Grundkonzept, welches Zubehöranbieter aus Nah und Fern Richtung Geländesport und Fernreise ergänzen. Perfekt ist sie trotzdem nicht, sonst wäre sie vom Himmel gefallen. Wer einen abrupten Stop hinlegt, muss mühsam die Gänge nach unten sortieren. Ansonsten wirkt alles wertig und durchdacht, Man kann davon ausgehen, wenig Sorgen mit dem Mopped zu haben.

Ich bin ein glücklicher Mann. Der Herr schenkt mir Frieden ins Herz – und ein Adventure Bike, nachdem die Zeit dafür gekommen war. Wenn die Landschaften an mir vorüberziehen kommen Worte des Lob(preis)es aus mir hervor: „Groß ist der Herr!“

Christfried Walther



TENERE 700



VERGLEICHSTEST



Getestet von Stefan
Markus & Roberto Jahn
Text: Roberto Jahn
Fotos: Valentin Jahn

Wohlbefinden. Was brauchst du für dein Wohlbefinden? Die Antworten fallen so unterschiedlich aus, wie man es sich nur denken kann. Für mich gehört zum Beispiel qualitativvolles Essen, ein Sofa, Familie mit Hund und ein guter Schluck Whisky dazu. Beim Motorradfahren sollte es ein Motorrad sein, das einem das Fahren leicht und genussvoll macht. Ach ja, und unbedingt brauche ich Temperaturen über 10°C. Bei unserem Test heute scheint zwar ab und zu die Sonne, doch die 10°-Marke schaffen wir Mitte April nicht. Aber es nützt nichts. Der Test muss gefahren werden, sonst bringen wir die Druckerei in Schwierigkeiten.

Stefan hat für den Dienstag nach Ostern bei Suzuki Scheiter & Gross in Annaberg, mit der Royal Enfield und bei Triumph Böttger & Budach oHG in Chemnitz-Röhrsdorf, mit der Triumph ein interessantes Date ausgemacht. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an beide Firmen für die Bereitstellung der Testmotorräder.

Wir treffen uns dann in Geyersdorf um die beiden Konkurrentinnen miteinander zu vergleichen. Beim ersten Aufeinander-



www.scheiterundgross.de

Scheiter & Gross Zweiradtechnik GmbH
An der Bleiche 14
09456 Annaberg-Buchholz OT Geyersdorf

treffen wird die jeweils andere erst einmal von allen Seiten beäugt. Wir stellen fest: Wir haben eine gute Wahl für den Vergleichstest getroffen, denn beide Motorräder sind sich in wichtigen Punkten sehr ähnlich. Beide haben eine klassische Ausstrahlung. Wobei die Enfield noch etwas mehr an die Klassiker der 60er und 70er Jahre erinnert, die damals keine Klassiker waren. Die Speichenräder gefallen uns in diesem Zusammenhang etwas mehr als die Gussräder.



www.triumph-chemnitz.de

Böttger & Budach oHG
Chemnitzer Straße 6
09247 Chemnitz-Röhrsdorf

Die Motoren sind von der Bauart gleich. Jede hat einen Zweizylinder-Reihenmotor verbaut. Nur in puncto Hubraum gibt es die ersten Unterschiede. Die sind nicht nur nominell, sondern auch beim Fahren spürbar. Die Enfield begnügt sich mit 648 cm³. Die Triumph hingegen bringt es auf 900 cm³. Wir fahren mit beiden Motorrädern immer und immer wieder die Geyersdorfer Serpentina, um die richtigen Fotos zu schießen. Dabei lassen die Temperaturen und unser Verstand nicht die

letzte Rille zu. Aber hier merkt man schon den spürbaren Unterschied in der Motorleistung und im Hubraum. Dabei zieht die Enfield durchaus ordentlich aus dem Drehzahlkeller. Am Ende bringt sie es auf 34,5 kW (rund 48 PS). Die Triumph hat hier klar einen Vorteil. Mit dem Mehr an Hubraum und den 48 kW (rund 65 PS) stampft sie spielerischer die Serpentina hin auf.

Aber schon nach den ersten Kilometern sind wir über beide Motorräder positiv erstaunt. Bei der Triumph erstaunt uns, wie perfekt alles passt. Draufsetzen und losfahren. Man braucht keine 100 Kilometer damit sich Wohlbefinden einstellt. Alles ergibt ein gelungenes rundes Bild. Nicht viel anders fällt die Beurteilung für die Enfield aus. Alles ist am richtigen Ort, ist leicht bedienbar und gibt keine Rätsel auf. Das Wohlbefinden stellt sich bei beiden ein, weil es eben auch kein Bedienhandbuch braucht, um den sonst inzwischen verbauten Schnick-Schnack zu entdecken, geschweige denn während der Fahrt bedienen zu können. Motorrad pur – das gilt für beide. Bei der Enfield gibt es für mich noch einen, ich nenne es mal „BMW-Effekt“. Das bedeutet: Ich staune, bin immer wieder positiv überrascht, welche Motorräder man heute bauen kann. Als wir An-



ROYAL ENFIELD

INTERCEPTOR
650



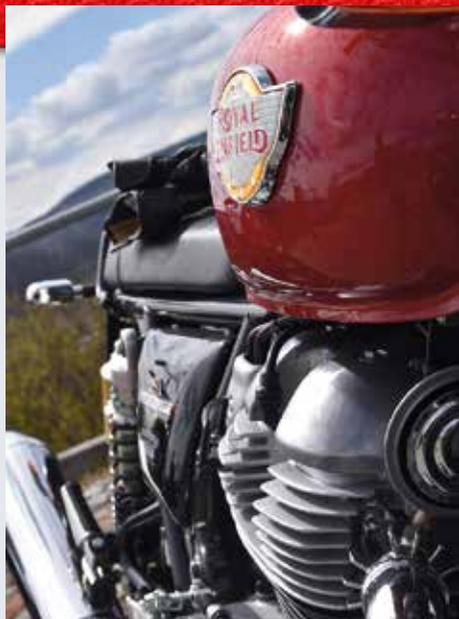
TRIUMPH
STREET TWIN

VERGLEICHS-TEST



fang der 90er Jahre auf unseren ersten Touren unterwegs waren, konnte mein Auge einfach keine BMW entdecken, die auf dem Stand der Zeit war. Heute zeigen die Berliner Motorradbauer oft, wo es lang geht.

Vor Jahren hatten wir schon einmal eine Enfield im Test und vermutlich geht es vielen ähnlich wie mir, man hat die Vorstellung von Traktorfahren auf zwei Rädern im Hinterkopf. Die Enfield Interceptor hat damit nichts, rein gar nichts mehr zu tun. Für nur 7.090 € gibt es eine 650er, die sich nicht verstecken muss. Reichlich 3.000 € mehr braucht man, um die Triumph zu erstehen. Somit ist die Enfield eine gute Wahl für Biker, die auf die Pfennige, ähhh Cent's gucken müssen.



sind bei unserer Fahrweise reichlich 200 km möglich. Die Höchstgeschwindigkeit sei hier noch erwähnt, wobei niemand solche Motorräder wegen dieses technischen Parameters kaufen wird. Die Enfield erreicht ihre Höchstgeschwindigkeit bei 160 km/h und die Triumph bei 172 km/h. Auf Grund ihrer geringen Sitzhöhe sind sie auch für Biker fahrbar, die nicht das Gardemaß der Soldaten vom alten Fritz erreichen. Das Fazit: Wer klassische Motorräder liebt, sollte beide in Betracht ziehen. Wir haben den Eindruck, dass man mit beiden nichts falsch machen kann. Die individuelle Kaufentscheidung fällt jeder Kunde am Ende selbst. Bei uns stellte sich das fahrerische Wohlbefinden schon nach sehr kurzer Zeit ein. Darauf kommt es doch am Ende an. Wohlbefinden!



Und was war nicht in Ordnung? Ehrlich, bei der Triumph ist uns gar nichts aufgefallen. Bei der Enfield gibt es ein kleines Manko. Die Vorderradbremse ist nicht auf dem Stand der Zeit. Sie bremsst und jeder, der wie ich die Harleybremsen kennt, ist erschrocken über ihre Wirkung, aber es ist eben auch nicht der Maßstab. Die Verarbeitung ist bei beiden zwischen gut und sehr gut, wenn es einen nicht stört, dass die Farbe des Tankstutzens nicht

bis in den Tank hineinreicht, sondern gleich oben unterm Deckel aufhört. Bei der Enfield ist das Klassikbiker konsequenter durchgezogen als bei der Triumph. Mit 6 Liter Verbrauch ist der bei der Enfield moderat. Damit sind 200 km am Stück machbar, wobei wir uns die Autobahnfahrt erspart haben – das können beide, aber dafür wurden sie nicht gebaut. Die Triumph nahm 5,5 Liter zu sich. Ihr Tank fasst ebenfalls 12 Liter. Damit



 ROYAL ENFIELD

 INTERCEPTOR
650



TRIUMPH 

STREET TWIN



Peter Gamer



Ein herzliches Hallo an alle!

Ich möchte mich Euch kurz vorstellen. Mein Name ist Peter Gamer, bin verheiratet, 60 Jahre jung, habe eine wunderbare Frau und zwei tolle erwachsene Kinder und lebe im schönen Radebeul bei Dresden. Von Haus aus bin ich Diplom-Ingenieur und arbeite als Referatsleiter im Sächsischen Landesamt für Umwelt. Ich habe drei große Leidenschaften: das Motorradfahren, das Teslafahren und vor allem und an erster Stelle die frohe Botschaft von Jesus Christus unter die Leute bringen. Deshalb engagiere ich mich in meiner Freizeit u. a. in zwei Kirchengemeinderäten und da auch als Teamleiter für geistliche Gemeindeentwicklung, verkündige die frohe Botschaft im ehrenamtlichen Verkündigungsdienst der evangelischen Landeskirche und engagiere mich seit rund drei Jahren im CMS. Ich finde die Arbeit des CMS und seiner beiden Pastoren Roberto und Stefan einfach klasse und segensreich und setze mich deshalb mit meinen Gaben gerne dafür ein. Und da ich aus der Nähe von Dresden komme, war es mir von Anfang an ein besonderes Anliegen, die Arbeit des CMS auch im Dresdner Raum voranzubringen. Ich habe deshalb Ende vorletzten Jahres einige Mitstreiter gesucht, die dasselbe Anliegen haben. Zusammen haben wir (aktuell

sechs Mann und eine Frau) im Juli 2021 den ersten Motorradfahrer-Gottesdienst auf dem schönen Marktplatz in Radeburg vorbereitet. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an unser Team, ohne dass das nicht möglich gewesen wäre! Wir sind unserem Herrn sehr dankbar dafür, dass zu diesem Gottesdienst auf Anhieb über 200 Motorradfahrer kamen. Auch die Presse hat im Vorfeld und danach toll darüber berichtet. Vielleicht war ja auch der eine oder andere von Euch dabei und kann bestätigen, dass das eine tolle Veranstaltung zur Ehre Gottes war.

Deshalb und auch auf ausdrücklichen Wunsch der Bürgermeisterin haben wir uns dazu entschlossen, auch in den kommenden Jahren einen MoGo in Radeburg durchzuführen. **Der nächste MoGo findet am 10. Juli um 10.30 Uhr statt**, nach derzeitiger Planung (Termin für Reparaturarbeiten am Pflaster steht noch nicht fest) wieder auf dem Marktplatz. Also merkt Euch den Termin schon mal vor. Das MoGo-Team und ich würden uns jedenfalls sehr freuen, möglichst viele von Euch wieder in Radeburg zu sehen und bringt am besten gleich noch andere mit. Meine E-Mail-Adresse lautet: peter.gamer@web.de





IM RÜCKSPIEGEL Freiheit mit AWO & Co.



Ein Besuch bei Gerd & Siegrid Kleibl

Ich bin mit meiner Frau Petra unterwegs nach Friedenthal bei Herrnhut. Heute ist BBK bei Bubu Kleibl – allerdings sind wir früh dran, denn wir haben vorher noch einen Besuch geplant. Bubu hatte mir erzählt, dass sein Vater Gerd in seiner Jugend auch bereits mit dem Motorrad unterwegs war und das nicht nur, um damit seinen Arbeitsweg zurückzulegen.

Das hat mich nun wirklich interessiert und wir haben uns zusammen auf den Weg zu seinen Eltern nach Großhennersdorf gemacht. Der Empfang war sehr herzlich, allerdings ein Motorrad stand nicht mehr vor der Tür. Und so waren wir trotzdem nach den anfänglichen Vorstellungen und allgemeinem Small Talk schnell beim Thema Motorrad.

Gerd erzählte uns, wie er sich bereits Anfang der 60er Jahre eine 250er Touren-AWO zulegte. Der Grund dafür war natürlich damals nicht in erster Linie das Hobby, sondern einfach nur die Möglichkeit, den Arbeitsweg

etwas unabhängiger und zügiger zurücklegen zu können.

Diese Idee hatten natürlich auch andere Kumpels in seinem Alter und so entstand sehr schnell im Freundes-Kreis der Jungen Gemeinde eine gewisse Interessengemeinschaft Motorrad.

Die Abenteuerlust und das Schmieden von Plänen brachte dann ein paar ehrenamtliche junge Motorradfahrer auf die Idee: Wir organisieren eine Motorradfahrer-Kirchfahrt.

Gesagt getan, aber wohin? Nach Werda bei Schöneck! In das Pfarrhaus des Ortes hat einer aus der Gruppe verwandtschaftliche Verbindungen. Da können wir übernachten. Zu der Zeit war Eberhard Pampel Pfarrer in Werda und Jugendpfarrer im Kirchenbezirk Auerbach/Vogtland und fuhr dazu noch eine IFA RT 125. Sein Sohn, Hans-Georg Pampel ist heute aktives Mitglied im CMS und organisiert verantwortlich die Motorradfahrer-Gottesdienste in Ebersbach-Neugersdorf. Der



Apfel fällt eben doch nicht weit vom Stamm. Zurück zur Planung der damaligen Biker-Ausfahrt. Die war jetzt also perfekt. Treffpunkt und Start war Pirna und es ging über die zum Teil sehr holprigen Pflasterstraßen des West-erzgebirges mit kurzen Zwischenstopps bis auf den Auersberg bei Eibenstock. Das war für die Jungs mit BK, AWO, EMW, RT und Co. schon fast eine Weltreise.

Nach einer Bockwurst wurde dann die letzte Etappe bis Werda auch noch geschafft. Ein Abend am Lagerfeuer, eine Nacht im Pfarrhaus und am nächsten Tag ging es dann nach einem guten Frühstück wieder zurück nach Pirna. Und weil es allen so viel Spaß gemacht hat, wurde ein Jahr später die nächste Tour geplant. Es ging durch den Spreewald Richtung Berlin und diesmal sogar mit zwei Biker-Gruppen.

Eine Gruppe bestand aus ca. 8 Motorrädern, das waren die „starken Bikes“ mit 250 ccm (z. B. die AWO mit 12 PS). Die zweite Gruppe

waren die etwas „langsameren“ Motorräder, ca. 10 Stück mit 125 ccm (z. B. IFA RT mit 6,5 PS).

Am Ziel traf man sich natürlich wieder und diesmal gab es eine Übernachtung im Heu. So fanden Anfang der 60er Jahre, zu tiefsten DDR-Zeiten, bereits die Motorradfahrer-Freizeiten mit „Bock und Bibel“ ihren Anfang, wenn auch unter ganz anderen Voraussetzungen. Wenn man allerdings Gerd Kleibl von damals erzählen hört, dann ist sofort klar, es waren ebenso unvergessliche Erlebnisse, eine tolle Gemeinschaft und eine Spur Freiheit auf zwei Rädern.

Das Motorradfahren liegt bei den Kleibl's in den Genen. Fast die ganze Familie von Burkhart (Bubu) Kleibl ist Mitglied im CMS und als Mitarbeiter sehr aktiv.

Der Grundstein dafür wurde wahrscheinlich bereits damals, Anfang der 60er Jahre gelegt.

Stefan Markus



Martin Klauka
**Einmal mit der Katze
 um die halbe Welt**

Verlag: Gräfe & Unzer · 272 Seiten
 ISBN: 978-3-8338-7123-8



Der 31-jährige Martin Klauka aus Rosenheim nimmt den Leser mit auf eine ganz besondere Reise um die halbe Welt. Schon seit einiger Zeit unternimmt er Reisen nach Australien, Südostasien und spontan eine Reise auf dem Motorrad durch Vietnam. Um endlich ein Motorrad sein eigen nennen zu können, kauft er sich eine Honda Afrika Twin „Die Königin der Wüste“ – seine Königin! Mit kleinen Umbauten und Aufrüstungen schuf er sich sein ideales Fahrzeug. Auf einer Tour durch Marokko fand er seine Prinzessin – ein kleines ausgehungertes schwarzweißes Kätzchen wurde ab da seine Begleiterin. Mogli, so der Name des Kätzchens, fuhr im Tankrucksack mit nach Deutschland, wo die neue große Abenteuerreise geplant wurde. Mit Königin und Prinzessin ging es anschließend durch Südeuropa Richtung Türkei und Iran. Immer wieder berichtet er von der be-

eindruckenden Landschaft und den Begegnungen mit den Einheimischen. Durch seine schnurrende Begleiterin ist er nie allein und manch heikle Situation erlebt eine positive Wendung. In Dubai trifft er auf einen Freund, der sich mit ihm zum Ziel, nach Nepal, aufmacht. Bedauerlicherweise erlitt sein Freund in Pakistan einen Unfall und konnte somit die Reise nicht mehr fortsetzen. Martin, nun nur mit Mogli, gibt nicht auf, kämpft sich durch, auch wenn die Königin mal streikt oder im Sand eingegraben ist. Seine Abenteuerreise geht weiter durchs farbenprächtige Indien in Richtung Nepal. Eine schöne Lektüre, die Fernweh, Abenteuer und Beschreibungen über tolle Menschen und eindrucksvolle Erlebnisse verspricht! Nicht nur für Biker und Katzenfans.

Diana Engemann

 **Israel-Herbstreise 2022 –
 das Land der Bibel historisch und heute**

Eine interessante Reise durch das Land der Bibel mit Tagen am See Genezareth und in Jerusalem. Entdecke Land und Leute, Geschichte und Gegenwart bei einer Tour, die Erholung, Besichtigung und Begegnungen verbindet. Genieße wunderbare Tage in Israel. Komm mit in den orientalischen Spätsommer, wenn es in Deutschland herbstlich kalt wird.

**Reiseprogramm
 (Änderungen vorbehalten!):**

- 17.10.** Flug von Prag nach Tel Aviv, ÜN/HP im Hotel Grand Beach in Tel Aviv
- 18.10.** Fahrt nach Cäsarea, auf den Berg Carmel, über Haifa nach Akko und an den See Genezareth, ÜN/HP im Kibbutz-Hotel Ma'agan am See Genezareth
- 19.10.** Besichtigung biblischer Stätten am See Genezareth, Berg der Seligpreisungen, Kapernaum, Tabgha, Chorazin und Magdala, danach Bootsfahrt über den See, ÜN/HP im Kibbutz-Hotel Ma'agan am See Genezareth
- 20.10.** Auffahrt auf die Golan-Höhen nach Gamla, zum Berg Bental und nach Katzrin mit Besucherzentrum und Film, anschl. Weinprobe. Dann weiter zum Jordan-Quellfluss Banjas, „Cäsarea Philippi“ und kleiner Wanderung. ÜN/HP im Kibbutz-Hotel Ma'agan am See Genezareth
- 21.10.** Fahrt über Kana nach Nazareth, Besuch „Nazareth Village“, Weiterfahrt nach Meggido und anschl. zum Sachne-Nationalpark mit Bademöglichkeit in den warmen Quellen, Shabbat-Empfang und ÜN/HP im Kibbutz-Hotel Ma'agan am See Genezareth
- 22.10.** Fahrt durch das Jordantal nach Qumran, Massada und zum Toten Meer, vegetarisches Mittagessen und anschl. Bademöglichkeit, Weiterfahrt nach Jerusalem, ÜN/HP im Hotel Shalom in Jerusalem
- 23.10.** Ein Tag in der Altstadt von Jerusalem, Ölberg, Garten Gethsemane, Klagemauer, Grabeskirche, Basar uvm., Abend-Vortrag mit Johannes Gerloff, ÜN/HP im Hotel Shalom in Jerusalem

Datum: 17. 10. bis 26. 10. 2022
Leitung: Stefan Markus und Roberto Jahn
Kosten: 2.050,- Euro p.P. im DZ, EZ-Zuschlag 665,- Euro
Leistungen: Flug ab/bis Prag – Tel Aviv, mod. Reisebus, deutschsprachiger Reiseleiter, Hotel mit HP und modernen DZ, Eintrittsgelder laut Programm
Mindestteilnehmer: 40 Personen
Schriftliche Anmeldung: ab sofort bei Stefan Markus
Anmeldeadresse: Stefan Markus
 Anton-Günther-Straße 17 • 08321 Zschorlau
 Tel. 03771 457942, Mobil 0172 6421296
 E-Mail: stefan.markus@cmsev.de



- 24.10.** Besuch der Knesset (wenn möglich), weiter zum Israel-Museum mit Tempel-Model, Bummel über den Jüdischen Markt, ÜN/HP im Hotel Shalom in Jerusalem
- 25.10.** Besuch von Yad Vashem, Tal der verschollenen Gemeinden, Davidsstadt mit Hiskia-Tunnel, Teich Siloah mit Aufstieg zur Westmauer, Abschluss im Gartengrab und am Abend Lichterfahrt, ÜN/HP im Hotel Shalom in Jerusalem
- 26.10.** Transfer zum Flughafen in Tel Aviv, Rückflug nach Prag

**Bier-Tour Lausitz
 Görlitz erleben**



16. 06. – 19. 06. 2022

**Fränkische Schweiz –
 Abseits lauter Städte**



01. 07. – 03. 07. 2022

**Österreich-Tour
 2022**



09. 07. – 14. 07. 2022

**Grenzland-Tour
 2022**



09. 09. – 11. 09. 2022

**Bayerischer
 Wald-Tour 2022**



21. 09. – 25. 09. 2022



Informationen zu den Angeboten unter:
www.cmsev.de/cms/angebote/freizeiten



Bikers on Snow – Skifreizeit für Biker und Wintersportler in Südtirol

Die Skifreizeit 2023 führt uns wieder nach Natz auf den Auerhof. Zum zweiten Mal werden wir zusammen mit der Skifreizeit des Thüringer EC die Zeit dort verbringen. Uns stehen sehr schöne, saubere Zimmer, Gruppenräume, Sauna usw. mit sehr gutem Essen und netten Wirtsleuten zur Verfügung. Das Skigebiet und damit auch den Skipass wählt und kauft jeder Teilnehmer selbst. Damit kann jeder seine Skifreizeit individuell gestalten. Die Skigebiete Plose, Kronplatz, Jochtal und Gitschberg sind erreichbar. Die Anreise erfolgt individuell. Wir freuen uns schon auf gemeinsame Tage mit Skifahren, guter Gemeinschaft und Gottes Wort. Familien, Paare, Singles aller Altersgruppen sind uns willkommen. Offizieller Beginn wird wie immer am Sonntag, dem 12.02.2023, mit dem Abendessen sein. Im Preis enthalten sind 6 Tage-Halbpension (An- und Abreisetage = rechnerisch ein Tag), Kurtaxe und sonstige Rundumbetreuung.

Datum: 12.02. bis 18.02.2023
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 14+ Jahre 320,- €
 10-13,99 Jahre 280,- €
 5-9,99 Jahre 240,- €
 2-4,99 Jahre 220,- €
 0-2 Jahre 000,- €
Leistungen: 6 Tage HP, Kurtaxe, Rundumbetreuung, Kein Skipass! individuell
Anreise: Roberto Jahn
Anmeldeadresse: Schulweg 1 · 09496 Marienberg/OT Gebirge
 Telefon 03735 / 668762
 E-Mail: roberto_jahn@web.de



+ Madeira 2024

Madeira – Südtiroler Kurvenfeeling auf einer Insel im Atlantik – und das alles zu einer Zeit im Jahr, wo man zu Hause noch Schnee schippt! Das ist unser Angebot für Euch im Frühjahr 2024. Madeira liegt ca. 1.000 km südwestlich von Portugal. Euch erwarten die höchsten Felsklippen Europas, der Leuchtturm von Ponta Degada, die Aussicht vom 1.880 m hohen Pico Arieiro, Kastanien im Tal der Nonnen und Kurven ohne Ende. Dazu mieten wir uns Motorräder vor Ort. Die Miete enthält eine Vollkasko (1.600 € Selbstbehalt, Kreditkarte erforderlich. Der Selbstbehalt kann pro Miettag mit 6 € Mehrkosten auf „Null“ reduziert werden). Fahrstrecke: ca. 1.000 km bei 5 Tage Motorradausleihe, auf gut ausgebauten Landstraßen. Die Straßen sind teilweise sehr steil. Im Preis inbegriffen ist die Miete für eine BMW G650/Honda CB500X. Wer eine F700GS, F800GS oder F800R fahren möchte, muss einen Aufpreis zahlen.

Datum: 15.02. bis 22.02.2024
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: Fahrer BMW G 650: 1.635,- €
 Sozius: 1.345,- €
Leistungen: 3-Sterne-Hotel „Villa Ventura“, Direktflug Leipzig-Funchal-Leipzig, Transfer auf Madeira, Frühstück und Viergang-Abendmenü, Programm, Rundumbetreuung, Vollkasko
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn
 Schulweg 1 · 09496 Marienberg/OT Gebirge
 Telefon 03735 / 668762
 E-Mail: roberto_jahn@web.de



www.cmsev.de
 www.bikertreffen-friesau.de
 www.guzzi-dieter.de

Spendenkonto **CMS**
 Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)
 Sparkasse Chemnitz
 IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
 BIC: CHEKDE33XXX | Stichwort: Bikerarbeit
 Als gemeinnütziger Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen.

Regionale Bikerbibelkreise

Annaberg	Andreas Riether	03733.428155	bbk.annaberg@web.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	info@bbk-falkenstein.de
Greiz	To. + St. Krauß	03661.454971	stefanie.krausse@web.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
	A. + V. Arnhold	0341.9414696	
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Mittweida	Siegurt Richter	03727.5492496	siegurt.richter@gmx.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Erklärung

Ich möchte hiermit die Christlichen Motorradfahrer unterstützen:

Mitglied* im CMSachsen 96,- Euro/Jahr

Freund* des

CMSachsen

einmalige Spende*

Betrag:

monatliche Spende*

Betrag:

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>
PLZ/Ort	<input type="text"/>
Tel./Fax	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>
Geburtsdatum	<input type="text"/>
Datum/Unterschrift	<input type="text"/>
Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.	
IBAN	<input type="text"/>
BIC	<input type="text"/>
Bank	<input type="text"/>
Datum/Unterschrift	<input type="text"/>



PINNWAND

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?
Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

STEIG AUF'S MOTORRAD

Steig auf's Motorrad, hab Mut und fahr los
Du hast sein Wort, deine Skepsis ist groß
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Jesus ruft dich über Straßen zu sich.
Du hast sein Wort, fahr und fürchte dich nicht.
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Benzin nicht genug und fühlst dich nicht bereit
du hast sein Wort, er versorgt jeder Zeit
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Tanke bei ihm, er gibt Kraft die du brauchst
Du hast sein Wort, nun verlass dich darauf
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Hab keine Angst, ist der Weg noch so schwer
Du hast sein Wort, er fährt selbst vor dir her
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Text: Theresa Thierfelder



Termine 2022/23

Termine unter
Vorbehalt!
Mehr Infos unter :
www.cmsev.de



	Datum	Ort	Veranstaltungsart
CMS	Sa 28.05.2022, 11.00 Uhr	Klingenthal-Mühlleiten, Sommerrodelbahn	MoGo mit Ausfahrt, Imbiss vom Grill
CMS	So 29.05.2022, 10.00 Uhr	Frankenberg, Kirchplatz	MoGo, Imbiss und Ausfahrt
CMS	So 12.06.2022, 14.00 Uhr	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche	MoGo mit Imbiss, Kaffee & Kuchen
CMS	So 19.06.2022, 10.00 Uhr	Zwickau-Planitz, Marktplatz	MoGo mit Treffen und Ausfahrt
CMS	So 19.06.2022, 14.00 Uhr	Ebersbach-Neugersdorf, Parkplatz Spreequellkaufhaus	MoGo und Imbiss vom Grill
CMS	So 26.06.2022, 10.30 Uhr	Pappendorf, auf dem Pfarrhof	MoGo anschließend Grillen
CMS	So 03.07.2022, 10.00 Uhr	Schöneheide, Auf dem Fuchsstein	MoGo
CMS	So 03.07.2022, 10.00 Uhr	Oberwiesenthal, Freilichtbühne Vierenstraße	MoGo
CMS	Fr 08.07.2022, 19.30 Uhr	Zschorlau, Fesztelt Rennstrecke	MoGo zum Zschorlauer Classic GP
CMS	So 10.07.2022, 10.30 Uhr	Radeburg, Marktplatz	MoGo
CMS	So 07.08.2022, 10.30 Uhr	Oederan, neben der Kirche (Altmarkt)	MoGo
CMS	Sa 13.08.2022, 16.00 Uhr	Auerswalde, auf dem Pfarrhof	MoGo mit Ausfahrt, ab 15.00 Uhr Kaffee & Kuchen
CMS	Sa 20.08.2022, 10.00 Uhr	Zschopau, zum Schloss- und Schützenfest	MoGo
CMS	So 21.08.2022, 10.30 Uhr	Nossen, Kloster Altzella	MoGo mit Ausfahrt
CMS	So 28.08.2022, 10.00 Uhr	Burgstädt, auf dem Marktplatz	MoGo mit Ausfahrt, Kaffee & Kuchen
CMS	So 11.09.2022, 14.00 Uhr	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen	MoGo, Imbiss, Kaffee & Kuchen
CMS	Fr-So 16.09. – 18.09.2022	Marienberg-Gelobtland, am Rätzteich	Bikertreffen So. 10.00 Uhr MoGo mit Ausfahrt
CMS	So 25.09.2022, 10.00 Uhr	Sadisdorf, hinter der Kirche	MoGo mit Ausfahrt, Imbiss
CMS	So 02.10.2022, 14.00 Uhr	Geringswalde, Stadtkirche	MoGo vorher Ausfahrt! mit Imbiss
CMS	So 13.11.2022, 15.00 Uhr	Ehrenfriedersdorf, Sauberg	Winter-MoGo
CMS	Fr-So 12.05. – 14.05.2023	Marienberg-Gelobtland, am Rätzteich	Bikertreffen So. 10.00 Uhr MoGo mit Ausfahrt

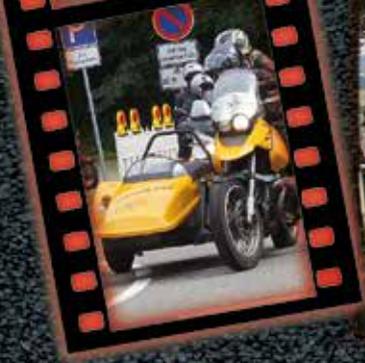
Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO am Rätzteich oder in Friesau gibt es unter www.cmsev.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!

Änderungen vorbehalten!

Veranstalter: CMS – Christl. Motorradfahrer Sachsen | CMT – Christl. Motorradfahrer Thüringen | SON – Sonstige

Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Hohndorf
Siedlungsstraße 13
09432 Großolbersdorf



Noch mehr Bilder:
www.cmsev.de
www.bikertreffen-friesau.de



**Bis zum
 nächsten Mal!**
 Impressionen vom Mogo am
 Rätzteich im Herbst 2021

CMS



Bikertreffen

Rätzteich:

Friesau:

16. – 18. 09. 2022
 12. – 14. 05. 2023



Für 2023 steht noch
 kein Termin fest!

MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!